

WOCHENBERICHT IM AGRIPRAKTI VOM 6. BIS 10. DEZEMBER 2021

DAS BIN ICH:

Ich heisse Flavia Meyer und bin 15 Jahre alt. Ich komme aus Grosswangen im Kanton Luzern und bin zusammen mit meinen Geschwistern Aline (19), Lars (18) und Matthias (13) auf dem Bauernhof meiner Eltern Sonja und Toni aufgewachsen. Das agriPrakti absolviere ich bei Familie Vogel-Koch in Willisau. Zur Familie gehören meine Ausbilderin Andrea, ihr Mann Martin und dessen Kinder Julian (9), Kevin (7), Alin (6), Selin und Luan (6 Monate). Ausserdem wohnen auf dem Hof Martins Eltern und ein Mitarbeiter. Auf dem Hof bewirtschaftet Familie Vogel ca. 20 Milchkühe Silofrei. Sie haben auch noch ca. 50 Zucht- und Mutterschweine, einen Hund und viele Katzen. Nach dem agriPrakti werde ich eine dreijährige Lehre als Kauffrau EFZ bei der DeLaval AG in Sursee absolvieren. Nachfolgend einen kleinen Einblick in meine letzte Arbeitswoche.



MONTAG, 06. DEZEMBER 2021

Meine Arbeitstage beginnen jeden Morgen um 06:45. Damit ich am Montagmorgen nicht immer Stress habe, fahre ich jeweils schon am Sonntagabend nach Willisau. Als erstes helfe ich den Kindern sich anzuziehen. Währenddessen sie frühstücken bereite ich den täglichen Punsch oder Tee, sowie die Znünis der Kinder zu. Nachdem sie die Zähne geputzt haben, gehen sie los in die Schule oder den Kindergarten. Danach esse ich selbst noch etwas und fange bei Zeit an den Tisch abzuräumen. Um 07:30 Uhr gehe ich dann in den Schweinestall. Dort miste ich, streue frisches Stroh und verfüttere das Heu. Wenn ich zurück im Haus bin, mache ich die Morgenkehr. Dazu gehören: Schlafzimmer lüften, Betten machen, die Lavabos putzen und die Abwaschmaschine ausräumen. Am Montag ist immer Wäschetag. Deswegen sortiere ich die Wäsche und schalte auch gleich die erste Runde in der Waschmaschine an. Während meine Ausbilderin frühstückt, planen wir, was wir diese Woche kochen möchten. Wenn wir mit dem fertig sind, putze ich den Tisch, die Sitzbank und die Stühle gründlich, hänge die Wäsche auf, und lasse die nächste Maschine an. Heute habe ich noch die Mailänderli von letzter Woche mit Schokolade verziert und zusammen mit Alin selbst Schokolade für ihr Gotti oder Götti gemacht. Zum Mittagessen habe ich Reis und Geschnetzeltes gekocht und nachdem ich die Küche aufgeräumt und den Tumbler angeschaltet hatte, habe ich eine Stunde Mittagspause gemacht. Am Nachmittag habe ich zuerst das Badezimmer des Mitarbeiters geputzt und das Zvieri vorbereitet, welches wir dann gegessen haben, nach dem Aufräumen bin ich wieder in den Stall gegangen und habe noch Randen für den nächsten Tag vorbereitet. Zum Znacht gab es Wienerli im Teig, die ich noch vor dem Zobig vorbereitet hatte. Nach dem Znacht habe ich noch Selin gebadet und als um 19:30 Uhr alle Kinder im Bett waren, hatte ich Feierabend. Den ganzen Tag zwischendurch habe ich mich um die Zwillinge gekümmert.

DIENSTAG, 07. DEZEMBER 2021

Heute begann mein Tag wieder um 06:45 Uhr mit der gleichen Routine wie bereits gestern. Speziell stand heute das Einmachen von Randen auf dem Plan. Diese sind über Nacht im Steamer gedämpft worden. Nun habe ich den Steamer nochmals ca. 10 min. angeschaltet und weil sie dann schön warm waren, konnte ich ihre Schale nur mit den Fingern abrubbeln. Die größeren Dellen oder Macken habe ich mit einem Rüstmesser weggeschnitten. Nun konnte ich sie mithilfe eines Aufsatzes auf der Küchenmaschine raffeln. Ich habe sie dann in Gläser abgefüllt, mit dem vorbereiteten Sud übergossen und danach zum Sterilisieren in den Steamer getan. Als sie fertig waren, mussten die Gläser nur noch an einem vor Zug geschützten Ort abkühlen. Zwischen dem Rüsten und Raffeln habe ich noch die untere Etage gesaugt, zum Mittagessen Kartoffelstock und «Hacktätschli» gekocht und meine Mittagspause gemacht. Schnell war der Nachmittag rum, ich ging in den Stall und zum Znacht gab es Milchreis mit Kirschen, Aprikosen und Zimtzucker. Pünktlich um 19:00 Uhr konnte ich Feierabend machen.



MITTWOCH, 08. DEZEMBER 2021

Aufgrund des Kantonalen Feiertags Maria Empfängnis hatte ich heute frei. Zu Hause habe ich mit meiner Familie Weihnachtsguetzli hergestellt. Wir haben Mailänderli, Mohnquetzli und Orangenschnittli gebacken. Nach dem Abendessen bin ich mit meinem Töffli wieder nach Willisau gefahren.

DONNERSTAG, 09. DEZEMBER 2021

Wieder begann mein Tag um 06:45 mit der alltäglichen Routine. Da meine Ausbilderin und ich zum Zobig einen Apfelstrudel geplant hatten, habe ich nach der Morgenkehr direkt den Teig hergestellt, damit er genug lange ruhen konnte. Weil Julian krank war, habe ich mit ihm ein Spiel gespielt und mich um ihn gekümmert. Zwischendurch habe ich noch angefangen das Treppenhaus zu staubsaugen. Zum Mittagessen habe ich Piccata mit Tomatenspaghetti, Kohlrabi und Randen Salat gekocht. Danach habe ich die Küche aufgeräumt und dann hatte ich auch schon eine Stunde Mittagsruhe. Als ich wieder zurückgekommen bin, habe ich sofort damit angefangen die Füllung des Apfelstrudels herzustellen. Währenddessen hat meine Ausbilderin angefangen den Teig auszuwallen. Die Vanillesauce, die wir dazu serviert haben, haben wir schon am Dienstagabend zum Milchreis gemacht. Nach dem Zobig ging ich wie immer in den Stall und danach war ich mit den Kindern noch Schlitteln. Als ich wieder im Haus war, habe ich noch den zweiten Teil des Treppenhauses und den Nassraum gesaugt. Auch habe ich im Nassraum den Waschtrog geputzt und den Boden aufgenommen. Diese Sachen gehören zu meinen wöchentlichen Aufgaben, die ich jeden Donnerstag erledige. Zum Abendessen haben wir Gschwellti gemacht und noch Resten aufgetischt. Danach habe ich noch die Küche aufgeräumt und um 19:00 Uhr Feierabend gemacht.

FREITAG, 10. DEZEMBER 2021

Freitag ist bei uns immer Putztag. Nachdem die Kinder in der Schule oder dem Kindergarten waren und ich den Stall sowie die Morgenkehr gemacht hatte, habe ich als erstes das untere Bad geputzt. Dazu gehören Lavabo, WC und die Dusche reinigen sowie andere Ablagen abstauben. Danach habe ich das 1.OG gestaubsaugt und den Boden aufgenommen. Als der Boden am Trocknen war, bin ich nach oben gegangen und habe dieses Badezimmer geputzt. Anschliessend bin ich wieder nach unten gegangen und habe den Zopf geflechtet, dessen Teig ich vor dem Putzen gemacht hatte. Heute habe ich nicht einen normalen viersträngigen, sondern einen fünffach hochgeflochtenen Zopf gemacht. Da sich zwei simple Schritte immer wieder wiederholen, war es nicht einmal so kompliziert und als ich den ganzen Zopf geflochten hatte, musste ich ihn noch nach links umdrehen und dann habe ich ihn nochmals ruhen lassen bis der Ofen frei war. Zum Mittagessen gab es Fischknusperli mit Nudeln und Salat. Nachdem wir fertig gegessen hatten, habe ich die Küche ganz normal aufgeräumt und danach die Ablagen der Küche gründlich gereinigt. Dies gehört sowie das ganze Putzen zu meinen wöchentlichen Sachen, die ich meist am Freitag erledige. Pünktlich um 13:00 Uhr konnte ich mit meinem Töffli die Heimreise antreten.



Bisher konnte ich im agriPrakti jede Woche etwas Neues dazulernen, was mir sehr gefällt. Ich denke, dass ich auch in Zukunft eine spannende Zeit auf mich wartet.

Flavia Meyer, 10.12.2021